Universität zu Köln
Rechtswissenschaftliche Fakultät

Großer Examenskurs
SS 12 – WS 12/13

Prof. Dr. Thomas Schmitz **Erfolgsaussichten eines Organstreitverfahrens (Schema 3)** **Staatsorganisationsrecht** mit Verfassungsprozessrecht

---

- *Vorüberlegung: Das Organstreitverfahren vor dem Bundesverfassungsgericht als richtige Verfahrensart?*
  - Die Zuständigkeit des BVerfG (der Rechtsweg zum BVerfG) folgt aus Art. 93 I Nr. 1 GG, § 13 Nr. 5 BVerfGG.
  - Nur bei Streitigkeiten zwischen Bundesorganen. Bei Streitigkeiten zwischen Landesorganen ggf. Organstreitverfahren vor dem Landesverfassungsgericht.
  - Prüfung nur am Maßstab des Grundgesetzes (nicht etwa der Geschäftsordnungen).

I. Zulässigkeit des Antrags im Organstreitverfahren

1. *Parteifähigkeit von Antragsteller und Antragsgegner im Organstreitverfahren (Art. 93 I Nr. 1 GG, § 63 BVerfGG)*

a) Oberstes Bundesorgan
- Bundespräsident, Bundestag, Bundesrat, Bundesregierung (vgl. § 63 BVerfGG)
- Gemeinsamer Ausschuss, Bundesversammlung (Parteifähigkeit unmb. aus Art. 93 I Nr. 1 GG)

b) Mit eigenen Rechten ausgestatteter Teil eines obersten Bundesorganes (vgl. § 63 BVerfGG)
- z.B. Bundeskanzler, Bundesminister, Bundestags- und Bundesratspräsident, Bundestags- und Bundesrats-ausschüsse, Fraktionen und Gruppen im Bundestag, Abgeordnete des Bundestages

c) Anderer mit eigenen Rechten ausgestatteter Beteiligter (vgl. Art. 93 I Nr. 1 GG)
- politische Partei (wegen des besonderen verfassungsrechtl. Status nach Art. 21 GG; STÄND. RSPR. DES BVERFG)
- Vermittlungsausschuss

2. *Antragsbefugnis gemäß § 64 I BVerfGG*

a) Organstreitrelevantes Verhalten des Antragsgegners (≅ "Streitgegenstand")
- kann auch in einem Unterlassen liegen, wenn dieses rechtserheblich ist

b) Geltendmachen der Verletzung oder unmittelbaren Gefährung eigener verfassungsrechtlicher Rechte (oder - bei Organteilen - von Rechten des Organes)
- nur von Rechten als Organ bzw. Organteil, nicht als Bürger!
- Abgeordneter kein Organteil, das Rechte des Bundestages geltend machen kann (keine Prozessstandschaft)

3. *Rechtsschutzbedürfnis*

- fehlt, wenn Antragsteller durch eigenes politisches Handeln die gerügte Rechtsverletzung hätte verhindern können

4. *Wahrung der Antragsfrist (§ 64 III BVerfGG)*

5. *Ordnungsgemäßer Antrag*

a) Einhaltung der Schriftform (§ 23 I 1 BVerfGG)

b) Begründung (§§ 23 I 2 1. HS, 64 II BVerfGG)
- insbes. Angabe der verletzten Grundgesetzbestimmung

c) Angabe etwaiger erforderlicher Beweismittel (§ 23 I 2, 2. HS BVerfGG)

II. Begründetheit des Antrags im Organstreitverfahren

Der Antrag im Organstreitverfahren ist begründet, wenn das gerügte Verhalten des Antragsgegners den Antragsteller in seinen *verfassungsrechtlichen* Rechten verletzt oder unmittelbar gefährdet. Das BVerfG stellt ggf. die Rechtsverletzung fest (§ 67 BVerfGG).

Anmerkung: Solche Schemata bieten lediglich Anhaltspunkte für die gedanklichen Prüfungsschritte. Vor einem sturen "Abklappern" wird gewarnt!